

Evaluationsbericht

des Projekts „Gesunder Kindergarten“

Zusammenfassung

Mag. Marie-Therese Schultes

Weitere Mitarbeiterinnen

Nora Först

Mag. Karin Hüller

Mag. Marlene Kollmayer

Elisa Reinthaler

Projektleitung

Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel

Prof. Dr. Barbara Schober

Anschrift

Institut für Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft

Fakultät für Psychologie der Universität Wien

Universitätsstraße 7

A-1010 Wien

Wien, Oktober 2014

Im Rahmen des Projekts „Gesunder Kindergarten“ der Wiener Gesundheitsförderung wurden von Herbst 2011 bis Sommer 2014 in sechs Wiener Kindergärten gesundheitsfördernde Maßnahmen durchgeführt. Zielgruppen, die damit erreicht werden sollten, waren die in den Kindergärten tätigen MitarbeiterInnen und Leiterinnen, sowie die Kinder selbst und deren Eltern. Eine Projektgruppe der Universität Wien führte dazu eine umfassende Evaluationsstudie durch, deren Ziele es waren, die Effektivität der Maßnahmen zu prüfen und bereits während der Projektlaufzeit Vorschläge zur Optimierung der Maßnahmendurchführung zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurden vor Beginn und nach Ende des Projekts Fragebogenerhebungen in den sechs Projektkindergärten, sowie in einer Kontrollgruppe von weiteren sechs Kindergärten, welche nicht am Projekt beteiligt waren, durchgeführt. Anschließend wurden Veränderungen bei den beiden Gruppen über die Projektlaufzeit verglichen. Des Weiteren wurde die Umsetzung der Maßnahmen in den Projektkindergärten laufend mitdokumentiert.

Bezüglich der Implementation des Projekts zeigte sich, dass sich die Teilnahme an den Maßnahmen für die meisten MitarbeiterInnen in allen drei Jahren gut mit den Aufgaben im Kindergarten vereinbaren ließ. Am besten wurde die Vereinbarkeit im zweiten Projektjahr beurteilt, aber auch im dritten Projektjahr gaben 73% der TeilnehmerInnen an, dass die Vereinbarkeit zumindest „eher gut“ gewesen sei. Besonders gut waren jene Maßnahmen in den Arbeitsalltag integrierbar, die gemeinsam mit den Kindern umgesetzt werden konnten. Erschwerend stellten sich in diesem Zusammenhang jedoch der Personalmangel und das Fehlen eines eigenen Raumes für die Durchführung bestimmter Maßnahmen dar. Wurden Maßnahmen außerhalb der Dienstzeit angeboten, so wurde eine gute Integrierbarkeit erreicht, wenn die Einheiten mit anderen Fixterminen, wie zum Beispiel monatlichen Teambesprechungen, gekoppelt stattfanden.

Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit dem Projekt „Gesunder Kindergarten“ war insgesamt sehr hoch: 73% der TeilnehmerInnen gaben an, dass ihre Erwartungen an das Projekt „völlig“ oder „überwiegend“ erfüllt wurden, 79% der Befragten meinten, dass sich das Projekt langfristig positiv auf die teilnehmenden Kindergärten auswirken würde und sogar 85% würden anderen Kindergärten empfehlen, an dem Projekt teilzunehmen.

Die angebotenen Maßnahmen entsprachen für 73% der TeilnehmerInnen dem, was sie sich vom Projekt gewünscht haben und für 59% dem, was sie für ihre Gesundheit brauchen.

Mehr als die Hälfte der Befragten gab zudem an, dass die Maßnahmen dabei geholfen hätten, das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu steigern und besser mit alltäglichen Erfahrungen umzugehen. Auch die meisten TrainerInnen gaben an, „sehr zufrieden“ mit dem Ablauf ihrer Maßnahme, sowie mit dem Engagement der TeilnehmerInnen gewesen zu sein.

Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit den einzelnen Maßnahmen hing stark damit zusammen, wie hoch die Kompetenz der jeweiligen TrainerInnen eingeschätzt wurde. Auch die Einschätzung der TeilnehmerInnen, ob bei der Maßnahme etwas Neues gelernt bzw. vorhandene Kompetenzen erweitert werden konnten und das Eingehen der TrainerInnen auf die spezifischen Bedürfnisse der TeilnehmerInnen trugen stark zu deren Zufriedenheit mit einzelnen Maßnahmen bei.

Positive Veränderungen, die durch das Projekt bei den TeilnehmerInnen erzielt werden konnten, betreffen deren Wissen und Verhalten im Bereich Gesundheitsförderung, sowie deren subjektiven Gesundheitszustand. Über die Projektlaufzeit war bei den TeilnehmerInnen ein signifikanter Anstieg im Wissen über die eigene Gesundheitsförderung zu verzeichnen. Außerdem meinten 67%, dass sie durch das Projekt mehr Wissen zur Förderung der Gesundheit der Kinder hätten. Dieser Wissenszuwachs schlug sich auch im Verhalten der TeilnehmerInnen nieder: Über die Dauer des Projekts veränderte sich das gesundheitsförderliche Verhalten in der Projektgruppe signifikant stärker zum Positiven als in der Kontrollgruppe. Weiters gaben 41% der TeilnehmerInnen an, dass sich durch das Projekt „Gesunder Kindergarten“ ihr körperliches Wohlbefinden verbessert habe und 57% meinten, dass das Projekt die Zusammenarbeit in ihrem Team positiv beeinflusst habe.

Eine zentrale Maßnahme des Projekts stellte die Anschaffung neuer Sachmittel in Form von ergonomischen Sitzmöbeln dar. Hierbei entsprachen vor allem die neu angeschafften Rollhocker den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen sowie den räumlichen Bedingungen in den Kindergärten, was zu einer häufigen Nutzung dieser Sitzmöbel führte. Während des Projekts ging die Belastung der TeilnehmerInnen aufgrund einer ungünstigen Arbeitshaltung signifikant zurück, was möglicherweise auf die Nutzung der ergonomischen Sitzgelegenheiten zurückzuführen ist. Darüber hinaus ging dieser Belastungsfaktor vor allem bei den TeilnehmerInnen ab 46 Jahren zurück, was darauf hindeutet, dass insbesondere diese TeilnehmerInnen von der Anschaffung ergonomischer Sitzmöbel profitiert haben könnten.

Weitere differenzielle Wirkungen für unterschiedliche Personengruppen zeigten sich in Bezug auf die Maßnahmen, welche gemeinsam mit den Eltern durchgeführt worden waren. Hier waren die TeilnehmerInnen unter 46 Jahren signifikant stärker als ihre älteren KollegInnen der Meinung, dass ihnen durch das Projekt „Gesunder Kindergarten“ nun die Kommunikation mit den Eltern leichter falle. Auch bei den PädagogInnen und AssistentInnen waren unterschiedliche Meinungen bezüglich des Projekts zu verzeichnen. Die PädagogInnen waren stärker davon überzeugt, von dem Projekt profitiert zu haben und bewerteten die Zufriedenheit mit den Maßnahmen höher als die AssistentInnen.

Die Möglichkeiten, das in den Maßnahmen Gelernte auch im Kindergarten-Alltag anzuwenden, wurden im Laufe der drei Projektjahre als immer besser eingeschätzt. Schätzten im ersten Projektjahr noch 40% der TeilnehmerInnen die Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten als „eher gut“ oder „sehr gut“ ein, so waren dies im dritten Projektjahr bereits 75% der TeilnehmerInnen. Ähnlich wie bei der Vereinbarkeit der Maßnahmen mit dem Arbeitsalltag wurde eine gute Anwendbarkeit des Gelernten dann gesehen, wenn erlernte Inhalte bzw. Übungen gemeinsam mit den Kindern durchgeführt werden könnten und wenn das Erlernete einfach und ohne viel Aufwand nachzumachen sei.

Für den Erfolg des Projekts spricht insgesamt, dass die TeilnehmerInnen im Rahmen der Evaluation den Wunsch nach einer Weiterführung bewährter Maßnahmen äußerten. In diesem Zusammenhang kann auch eine Übernahme dieser Maßnahmen in anderen Kindergärten empfohlen werden. Um eine erfolgreiche Weiterführung von Maßnahmen zu gewährleisten, sollten die Ergebnisse der Evaluation des Projekts „Gesunder Kindergarten“, sowie die Erfahrungen der am Projekt teilnehmenden Kindergärten in jedem Fall berücksichtigt werden.